



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Stadt Hildesheim

Bürgerliche Bauten

Zeller, Adolf

Hannover, 1912

6. Kurien im Hückedahl

[urn:nbn:de:hbz:466:1-95980](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-95980)

Barthold⁹(us) ēpi(scopus) (Wappen) hilden̄(semensis). An(n)o · d(omini) m ·
cccc · xcix · (1499) · kal(endis) · aprilis · Egerd⁹(us) ēpi(scopus) · (Wappen) Slesvicens̄(sis) ·
hasce · edes · are · rektor(is) · dive · catherine · hinricus · cramer · cō(n)didit ·
ere(ditario) · suo · Theodric⁹(us) · alten · (Wappen) hē⁹ · (henricus) cramer · (Wappen).
Es ist in der Inschrift eine vollständige Urkunde, gewissenhaft mit den erbvoll-
streckenden Zeugen und ihren Siegeln gezeichnet und in Holz gestochen. (Fig. 131).

5. Kurien an Stein.

Die von Mithoff S. 125 genannte Kurie v. Westphalen am Stein
ist nicht mehr vorhanden.

6. Kurien im Hückedahl.



Fig. 132. Hückedahl 5. Kurie Vicar Amelungk. 1616.

Nr. 5 (1149). Ein reizendes kleines Häuschen in diesem stillen Gäßchen ist das
bescheidene Wohnhaus des Vikars Amelungk von 1616 (Fig. 132). Das unten
massive, oben in Fachwerk zierlich ausgebildete Gebäude mit neuem

Zwerghaus im Dach, ist in den Fensterpfosten mit flachgeschnitzten, an Hermen erinnernden jonischen Pilastern mit starker Verjüngung geziert, die Konsolen als Rollwerk ausgebildet. Die vier Brüstungsfelder zeigen von links nach rechts die Darstellungen des hl. Godehard, hl. Maria, hl. Bernward u. hl. Lucas mit den jeweiligen Beischriften und der Bauurkunde in der Setzschwelle:

LVCAS AMELVNGK VICAR CONCEPT:BTMÆ:VIRG·MRIE·
ME FIERI PROCVRAVIT ANNO MDCXVI (1616).

7. Kurien in der Kreuzstraße.

Von Kurien in der Kreuzstraße nennt Mithoff S. 124 die v. Haxt- Nr. 7 (1138). hausen mit einer Kapelle St. Stephani (vgl. über letztere Zeller, S. 56; im ehemaligen Stift St. Georg gelegen. Abb. 3, Taf. 44 gen. Werkes). Jetzt Privathaus. Die Apsis dieser Kapelle ragt hinein in die angebaute Kurie von Kesselstadt.

Die Kurie von Heerde, dem neuen Schaden gegenüber, ist ein stattlicher Bau aus dem Beginn des XVIII. Jahrhunderts. Jahrzahl im Torbogen: 1706. Darüber Wappen des ehemaligen Inhabers (Fig. 133) eine Herde, Anspielung auf den Namen von Heerde. Dieser Bau wurde errichtet an Stelle zweier älterer Häuser, eines Brauhauses und einer Schule durch den Dechanten Johannes Heerde, welcher 1705 den Neubau ausführte und zur Hälfte als Schule, zur Hälfte als Stiftsherrenwohnung einrichtete. Heerde (1725, 18. Juni †) ist bekannt durch die aus seinen Mitteln 1710 und 1712 errichteten Portale an der Süd- und Westseite der Kirche zum hl. Kreuz (vgl. Sakralbauband, S. 186 ff.; Dr. Krätz, Hist. Notizen ü. d. Kloster



Fig. 133. Kreuzstr. 7. Kurie von Heerde. Wappen.

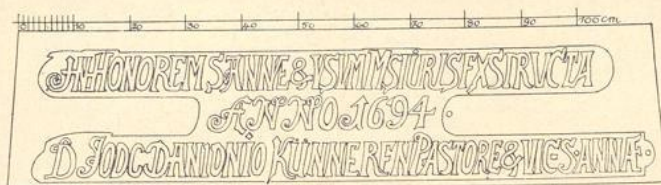


Fig. 135. Kreuzstr. 17. Inschrift an dem Türsturz der Kurie des Pastors Künneren. 1694.

Marienrode, kath. Sonntagsblatt 1880, S. 132). Später wurde der Bau im Ganzen als Kurie eingerichtet und von einem Herrn v. Kesselstadt bewohnt. Nach Aufhebung des Stiftskapitels 1810 wurde der Bau 1829 auf Befehl König Georgs IV. von Hannover als Damenstift eingerichtet.